



Geschichte der Jugendoffensive Stuttgart



Ein Rückblick von den Anfängen bis zum 30.9.2010

Ein noch unvollständiges Dokument der Stuttgarter Zeitgeschichte.

<http://www.jugendoffensive.de>

Einführung

Es freut uns, dass Sie sich für unsere Geschichte interessieren. Wir hatten ursprünglich vor ein komplettes Buch zu erstellen. Leider hat unsere Zeit nicht ganz gereicht, daher gibt es nun nur eine kleine aber feine Zusammenfassung unserer Aktivitäten bis zum 30.9.2010. Wir wünschen euch viel Spaß beim lesen.

Bitte nehmt uns die (möglicherweise) vorhandenen Rechtschreib- & Grammatikfehler nicht übel. So viele Seiten Korrekturlesen ist nicht gerade einfach.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 4	Die Anfänge der Jugendoffensive gegen Stuttgart 21
Seite 5	Erstes Positionspapier
Seite 6	Fahrraddemonstration
Seite 7	Die Mahnwache
Seite 8	Nordflügelbesetzung
Seite 9	Nordflügelbesetzung
Seite 10	Solierklärung zur Nordflügelbesetzung
Seite 11	Aufstellung des Bauzaunes
Seite 12	Aufstellung des Bauzaunes am Nordflügel
Seite 13	Jugendoffensive on Tour Teil 1
Seite 14	Großdemo 07. August 2010
Seite 15	Jugendoffensive on Tour Teil 2
Seite 16	30.000 Menschen auf der Straße
Seite 17	Bauzaunöffnung am Nordflügel
Seite 18	Der Bagger kommt.
Seite 19	Politiker lassen dank S21 Jugendliche ausbluten!
Seite 20	Abkratzprämie
Seite 21	Mappus Tour der Verdammnis
Seite 22	Demo zum Erhalt der Jugend- & Kultureinrichtungen
Seite 23	Demo zum Erhalt der Jugend- & Kultureinrichtungen
Seite 24	Der Mittlere Schlossgarten ist BESETZT!
Seite 25	Mobilisation zum Schulstreik 2010
Seite 26	Flyer für den Schulstreik
Seite 27	Flyer für den Schulstreik
Seite 28	Eltern unterstützen den Schülerstreik
Seite 29	Eltern unterstützen den Schülerstreik
Seite 30	Aktionswochenflyer 8
Seite 31	Versammlungsbescheid 30.9.
Seite 32	Versammlungsbescheid 30.9.
Seite 33	Versammlungsbescheid 30.9.
Seite 34	Versammlungsbescheid 30.9.
Seite 35	Erfahrungsbericht 30.9.
Seite 36	Erfahrungsbericht 30.9.
Seite 37	Erfahrungsbericht 30.9.
Seite 38	Erfahrungsbericht 30.9.

Seite 39	Erfahrungsbericht 30.9.
Seite 40	Offener Brief an das Amt für öffentliche Ordnung Stuttgart der Sanitätsgruppe Südwest
Seite 41	Nachwort

Die Anfänge der Jugendoffensive gegen Stuttgart 21

Die Jugendoffensive Stuttgart wurde im Februar 2010 von der Linksjugend Stuttgart [‘solid] unter dem Namen Jugendoffensive gegen Stuttgart 21 gegründet. Bereits nach kurzer Zeit bildete sich ein breites Bündnis aus den Aktivist_innen der Linksjugend [‘solid], Sozialistische Alternative [SAV] und vielen jungen Menschen.



Bereits im Mai 2010 fand die erste Aktion in Form einer Spontandemonstration durch die Königsstraße und den Hauptbahnhof Stuttgart statt. Nach dieser Spontandemonstration wurde durch einen Aktivist der Jugendoffensive gegen Stuttgart 21 eine Rede auf der wöchentlich stattfindenden Montagsdemonstration verlesen.

Bereits im März 2010 wurde ein Positionspapier verabschiedet. Aufruf und Positionspapier der Jugendoffensive gegen S-21

Wir, das neue gegründete Bündnis „Jugendoffensive gegen Stuttgart 21“ haben uns zusammengeschlossen, da wir der Meinung sind, dass insbesondere die Jugend unter diesem Irrsinnigen Projekt S-21 zu leiden hat. Wir werden diejenigen sein, die dieses Desaster ausbaden müssen! Diese Bereiche werden besonders unter S21 zu leiden haben:

Kulturangebot

Insbesondere für die alternative Kulturszene in Stuttgart hat das Bahnprojekt S-21 fatale Auswirkungen: Somit soll die Röhre, der Landespavillion, die Wagenhallen und die Wagons am Nordbahnhof dem irrsinnigen Prestigebau weichen. So würden langjährige, etablierte Kulturangebote verschwinden und es bliebe nur noch das kommerzialisierte Mainstreamangebot übrig.

Bildung

Neben den längst überfälligen Renovierungen wird auch noch die Schlossrealschule geschlossen. Im Königin Katharinenstift Gymnasium muss in Zukunft im langjährigen Baulärm gelernt werden. Da helfen auch keine Schallschutzfenster. Die 5 Milliarden Euro, die für Stuttgart 21 vergraben werden, fehlen dann bei notwendigen Investitionen für die Zukunft. So sind Renovierungen an verschiedenen Schulen und Hochschulen längst überfällig und von einem kostenlosen Mittagessen können die Schülerinnen und Schüler nur träumen.

Widerstand

Aber Schuster, Grube und Co haben ihre Rechnung ohne uns gemacht. Dies lassen wir uns nicht gefallen. Wir wollen weder auf unsere Kulturangebote noch auf gute Bildung verzichten und werden dies auch deutlich machen. Wir wissen dass Grube, Schuster und deren Komplizen Stuttgart 21 gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzen wollen. Daher ist Widerstand gegen diese nötig.

Um diesen Widerstand der Jugend zu organisieren hat sich die Jugendoffensive gegen Stuttgart 21 gegründet. Wir wollen gemeinsam Aktionen planen und umsetzen. Unser Protest wird sich in Demonstrationen, Flashmobs, kreative Aktionen und als Parkschützer im zivilen Ungehorsam äußern.

Die Jugendoffensive gegen Stuttgart 21

Wir sind verschiedene Jugendliche, Schüler_innen, Arbeitslose, Azubis, Student_innen die der Meinung sind, dass Stuttgart 21 gestoppt werden kann und gestoppt werden muss. Wir sind auch der Meinung das die Gelder, die mit diesem Projekt verbuddelt werden besser für Ausbildung, Bildung und Kultur investiert werden müssen.

Deshalb fordern wir anstelle von Stuttgart 21

- den Erhalt und Ausbau der alternativen Kulturangebote
- mehr Geld für Stuttgarter Schulen und Hochschulen
- ein kostenloses Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler
- Ausbau der städtischen Ausbildungsplätze mit garantierter Übernahme

→ Einen gut ausgebauten Öffentlichen Nahverkehr für Alle – anstelle eines Protzbahnhofes

Fahrraddemonstration

Im Juni 2010 lud die Jugendoffensive gegen Stuttgart21 zu einer Fahrraddemonstration ein. Mehrere hundert Menschen folgten unserem Aufruf.

Geld für Bildung statt für S21!

Für das Wahnsinnsprojekt Stuttgart 21 wird das Geld zum Fenster rausgeworfen und für die Bildung und Ausbildung fehlt in Stuttgart aber scheinbar das Geld. Dabei haben Stadt, Land und Bund über 6,3 Milliarden für den Tiefbahnhof locker gemacht. Das alles wird in den nächsten Jahren durch S21 auf uns zukommen:



- einen unsinnigen Tiefbahnhof, statt einem auf den Verkehr angepassten Kopfbahnhof
- 20 Jahre Bauzeit in Stuttgarts Innenstadt
- die Abholzung des Stadtparks
- Immobilienspekulanten und ihre Luxusimmobilien statt Wohnungen für die Bevölkerung
- Kürzungen bei den städtischen Angestellten, Azubis und im Sozialbereich
- die Beseitigung alternativer Kulturangebote wie Röhre, Waggons, Wagenhallen

Werdet aktiv im Widerstand gegen Stuttgart 21!

Nichts ist sicher beim Projekt Stuttgart 21. Die Baukosten steigen steigen schon vor Baubeginn immer weiter, große Teile des Projektes sind noch nicht genehmigt. Und dann der Widerstand der Bevölkerung: Jeden Montag über 4000 Menschen auf der Montagsdemo, 10.000 Demonstranten bei einem Auftritt des Bahnchefs Grube und bei einer Widerstandskundgebung im Schlosspark. Über 14.600 Aktivisten haben sich bei den Parkschützern eingetragen, die mit Blockaden und gewaltfreiem Widerstand die Abholzung des Schlossparks verhindern wollen.

Werde auch du aktiv im Widerstand gegen S21! Komm zu unseren Treffen und Aktionen!

„Offenes Treffen der „Jugendoffensive gegen Stuttgart 21“

Jeden Montag nach der Montagsdemo zur Diskussion, Planung und Vorbereitung. Ca. 19:00 Uhr im Falken-Büro (Wagenburgstraße 77, Stuttgart Ost, Bus 40 Tunnel Ostportal)



= DEMO

Raddemo zur Montagsdemo.

Am Montag 14. Juni um 17:00 Uhr. Treffpunkt am Schlossplatz

V.i.S.d.P. Linksjugend Stuttgart c/o Die Linke, Marienstr. 3a, 70178 Stuttgart

Mahnwache

Am 17. Juli 2010 wurde von der Parkschützergruppe „APS“ die Mahnwache direkt am Nordflügel in das Leben gerufen.

Wir waren von Anfang an mit dabei und haben viele Mahnwachenschichten übernommen!

Rund um die Uhr waren Jugendliche vor Ort, trotz ihren schulischen Verpflichtungen!



Nordflügelbesetzung

Im Anschluss an die 36. Montagsdemo am 26. Juli 2010 wurde der Nordflügel mit unserer Hilfe besetzt!



Nach der Besetzung ist vor der Besetzung

Liebe S21 Gegnerinnen und Gegner,

am Montag wurde der Nordflügel des Hauptbahnhofs erfolgreich für fünf Stunden besetzt, um gegen den geplanten Abriss dieses Teils des Bahnhofs zu protestieren. Ausgehend von der Montagsdemonstration, an der 5.000 Protestierende teilnahmen, wurde Ankündigung wahr gemacht – Bei Abriss: Aufstand!

Die Aktion erfuhr von der überwältigenden Mehrheit der GegendemonstrantInnen volle Solidarität, über 500 von ihnen harrten für Stunden im strömenden Regen vor dem Bahnhofsgebäude aus und ließen sich selbst nach der dritten Aufforderung von der Polizei nicht räumen. Gemeinsam sangen und riefen sie Slogans und Sprüche mit den BesetzerInnen des Gebäudes. Angesichts dieser Bewegung, in der GegnerInnen aus der gesamten Bevölkerung zusammen Widerstand gegen das Prestigeprojekt Stuttgart 21 leisten, war selbst die Polizei für Stunden machtlos, den Protest zu beenden.

Der Kampf gegen S21 geht weiter!

Nach der Besetzung ist vor der Besetzung. Dieser eindrucksvolle Protest gegen das Milliardenprojekt, das nur der Mafia der Immobilienhaie und ihren politischen Vertretern zugute kommt und auf Kosten der Mehrheit der Bevölkerung errichtet werden soll, muss weiter geführt werden. Es kommt jetzt darauf an, den Widerstand nicht abreißen zu lassen und mehr Menschen in Protestaktionen einzubinden, um den Druck zu erhöhen.

Gerade jetzt ist es notwendig, offensiv den Widerstand der Jugendlichen zu organisieren. Vor allem Jugendliche leiden am meisten unter der Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit, die durch die kapitalistische Krise verursacht werden. Wir dürfen nicht dulden, dass die Reichen ihre Projekte für Milliarden ungehindert durchsetzen, während an der Bildung, Gesundheitsversorgung und sozialen Einrichtungen gestrichen wird, um das zu finanzieren.

Klar ist, dass wir nicht aufgeben werden und Stuttgart 21 und den Abriss des Nordflügels verhindern werden. Nach diesem Höhepunkt am Montag und die am Dienstag veröffentlichte Kostenexplosion der ICE Neubaustrecke zwischen Wendlingen und Ulm als Teil von S21, zeigt sich, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen ist.

Deshalb brauchen wir eine Jugendoffensive, um den Widerstand zu organisieren und weiter voran zu bringen.

Kommt zu unserer Veranstaltung

Am Freitag, 30. Juli 2010 um 19 Uhr

Im Falkenbüro, Wagenburgstraße 77 Stuttgart Ost, Haltestelle Ostportal (Bus 40)

Es gibt von unseren Aktivistinnen und Aktivisten, die sich an der Besetzung beteiligt haben, einen Rückbericht. Im Anschluss wollen wir gemeinsam unsere nächsten Schritte planen. So werden wir unseren Jugendblock für die nächste Montagsdemo organisieren und uns absprechen wie wir die Dauermahnwache am HBF unterstützen können, um letztendlich das Wahnsinnsprojekt zu Fall zu bringen.

Kommt zahlreich und werdet mit uns aktiv!

Mit solidarischen grüßen

Jugendoffensive gegen Stuttgart 21



Unsere Besetzung blieb nicht ohne Folgen, gegen ca 50 Menschen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Hausfriedensbruch eingeleitet. 12 Verfahren wurden vor dem Jugendrichter verhandelt.

Bundesweit schafften wir es mit dieser Aktion in die Presse und erhielten einige solidarische Grüße aus ganz Deutschland.

Ein Grußwort möchten wir euch nicht vorenthalten und es hier auch veröffentlichen.



Solidarität mit den Protesten gegen Stuttgart21

Liebe Stuttgart21 Gegnerinnen und Gegner,

wir senden euch solidarische Grüße für eure Proteste gegen das Prestigeprojekt Stuttgart21. Ob Stuttgart, ob Hamburg, Berlin oder anderswo: mit Imageprojekten werden Städte deutschlandweit und international verunstaltet. Das muss nicht sein, wir wollen lieber Geld für Bildung, Soziales und gesellschaftlich sinnvolle Projekte statt für Schnellbahntunnel, Büros und Elbphilharmonien.

Um die Prestigeprojekte zu stoppen sind Demonstrationen genauso notwendig, wie Besetzungen, Blockaden und ziviler Ungehorsam.

Wir haben mit Freude die Besetzung des Bonatz-Baus vernommen und sehen das als nächsten Schritt einer starken Bewegung.

Wir wünschen euch viel Kraft und Durchhaltevermögen: Bei Abriss Aufstand.

Nein zu Stuttgart21!

Solidarische Grüße das Linksjugend [solid] Sommercamp auf der Rabeninsel

Aufstellung des Bauzauns am Nordflügel

Am 30.7.2010 wurde nach der öffentlichen Gelöbnisfeier der Bundeswehr in den späten Abendstunden der Bauzaun am Nordflügel unter massiven Polizeischutz aufgebaut. Die Stuttgart 21 Gegner_innen versuchten am Anfang durch Sitzblockaden dies zu verhindern. Die Polizei löste diese nach mehreren Stunden auf.

Daraufhin zogen mehrere hunderte Demonstranten in mehreren Spontandemonstrationen durch die Stuttgarter Innenstadt. Der Verkehr kam komplett zum Erliegen.

Mit Parolen wie: „Wehrt euch, leistet Widerstand, gegen das Milliardengrab im Land – Auf die Barikaden auf die Barikaden -Wehrt euch leistet Widerstand“ wurde dem Ärger Luft gemacht.



Das schwäbische Tagblatt berichtet am 31.7.2010 folgendes:
2.000 Demonstranten gegen die Bagger

Stuttgart 21 - Arbeiter und Polizisten rückten an

Völlig überraschend haben Arbeiter am Freitagabend und in der Nacht zum Samstag einen Absperr- und Bauzaun am Nordflügel des Stuttgarter Hauptbahnhofs errichtet. Der Nordflügel soll bekanntlich abgerissen werden. Der Zaun soll weitere Besetzungen des leer stehenden Gebäudes verhindern und den Abriss vorbereiten. Ein massives Polizeiaufgebot schützte die Nacht-Aktion. Nachdem die Arbeiter am Freitagabend angerückt waren, sprach sich die Aktion unter den S21-Gegnern via Twitter und SMS rasch herum. Polizei kam, versuchte die Gegner zu verdrängen und ihnen mit einem Megafon die Lage zu erklären. Doch die rund 1.000 Demonstranten vor dem Nordflügel lärmten mit Trillerpfeifen und Vuvuzelas. Keine Chance für die Polizisten, da durchzudringen.

Nach und nach blockierten die Demonstranten die Straßen um den Bahnhof herum. Beobachter sprechen von insgesamt etwa 2.000, die sich am Nordflügel den Baggern entgegensetzten und auf den angrenzenden

Kreuzungen den Verkehr lahm legten. Einsatzkräfte der Polizei drängten die Demonstranten am Nordflügel zur Seite, einige Gegner - wie etwa der Grünen-Fraktionsvorsitzende Werner Wölfle - ließen sich von der Polizei wegtragen.

Anschließend verlagerten sich einzelne Gruppen auf die Heilbronner Straße und blockierten dort teilweise den Verkehr. Von der Heilbronner Straße bewegten sie sich über die Schillerstraße in Richtung Gebhard-Müller-Platz, wo es ebenfalls zu Straßenblockaden kam.

Nach Mitternacht nahm die Polizei mehrere Aktivisten am Charlottenplatz vorläufig fest. Sie hatten sich auf die Straße gesetzt. Dabei mischte sich nach Polizeiangaben immer mehr "Eventpublikum" unter die Demonstranten. Während der Aktionen der S21-Gegner seien mehrfach Feuerwerkskörper gezündet worden, so die Polizei.

Gegen 1 Uhr nachts störten S21-Gegner und das so genannte Eventpublikum den Fahrzeugverkehr am Arnulf-Klett-Platz. Sie stellten und setzten sich erneut auf die Kreuzung. Drei Demonstranten wurden von Polizeibeamten vorläufig festgenommen, nachdem sie der Aufforderung sich zu entfernen nicht nachgekommen waren.

Die Deutsche Bahn AG hatte angekündigt, den Nordflügel des Bahnhofs Mitte August abzureißen. Die S21-Gegner fürchten nun, der Abriss des Nordflügels könne früher beginnen. Da am Freitag einige Hundertschaften wegen des Bundeswehr-Gelöbnisses sowieso in Stuttgart waren, bot sich der Termin zur Aufstellung des Zauns vor dem Nordflügel an.

Am Samstag riefen die S21-Gegner um 12 Uhr zur Demonstration vor dem Nordflügel auf. Den gesamten Samstagnachmittag über trafen sich dort die S21-Kritiker und diskutierten das polizeiliche und insbesondere das politische Vorgehen der Verantwortlichen. Für den Abend ist um 19 Uhr eine weitere Demonstration angesetzt, ebenfalls am Sonntag und am kommenden Montag.

Quelle: http://www.tagblatt.de/Home/nachrichten/nachrichten-newsticker_artikel,-Stuttgart-21-Arbeiter-und-Polizisten-rueckten-an-_arid,107844.html

Am 31. Juli 2010 kam es tagsüber zu vielfältigen Aktionen. So blockierten Bürger eine wichtige Straße und statteten dem Stuttgarter Rathaus einen lautstarken Besuch ab. Hierbei forderten sie den sofortigen Rücktritt des nicht mehr tragbaren Oberbürgermeisters Wolfgang Schuster und den Stopp von Stuttgart 21.

Abends fand eine weitere Kundgebung mit mehreren tausend Menschen um 19 Uhr vor dem eingezäunten Nordflügel statt.

Jugendoffensive on Tour Teil 1

Am 3. August 2010 zog eine Gruppe der Jugendoffensive gegen Stuttgart 21 über die Königstraße in Form eines Flashmobs. Anschließend wurde der Schlossgarten mit Sprüchen, Flugblättern und Spruchbändern verschönert. In persönlichen Gesprächen mit Passanten konnten wir die ein oder andere Person über das Mistprojekt Stuttgart 21 informieren.



Großdemo am 7. August 2010

Bei der Großdemo am 7. August 2010 an der ca 16.000 Menschen teilgenommen haben, waren wir mit einem kleineren Block von ca 50 Menschen anwesend. Uns gelang es die restlichen 15950 Menschen zum Parolenskandieren zu animieren!



Anschließend gab es die inzwischen traditionellen Spontandemonstrationen durch die komplette Innenstadt.

Jugendoffensive on Tour Teil 2

Am Dienstag 10. August 2010 haben rund zwanzig Unterstützer der Jugendoffensive zum zweiten Mal den Schosspark dekoriert. Wir verklebten 300 Plakate mit Aufschriften wie “Hier werden 8 Milliarden vergraben”, “10 Jahre Baustelle statt sauberer Luft” oder “Ich muss dem Profit weichen” an Bäumen und Papierkörben.

Die Wege im Park dekorierten wir mit verschiedenen Sprüchen und Malereien gegen S21.

Im Park stiessen wir wieder auf viel Unterstützung der Leute. Die meisten wissen mittlerweile von dem Projekt S21 und dessen Folgen, und sind erfreut darüber, dass sich junge Menschen in den Widerstand einbringen.



30.000 Menschen auf der Straße

Nach der Zerstörung des Vordaches am Nordflügel demonstrierten am Abend des 13. August 2010 bis zu 30.000 Menschen in der Stuttgarter Innenstadt. Begonnen hatte der Freitagabend mit einer Menschenkette um den Bahnhof und im Park, an der nach verschiedenen Angaben bis zu 60.000 S-21-Gegner teilnahmen. Zu der großartigen Mobilisierung hatte sicher auch die Zerstörung des Vordaches beigetragen, viele Leute waren richtig sauer über diese Provokation. Nach der Menschenkette, auf der wir einen lauten Block stellten, zog gegen 21:30 Uhr die Demonstration los. Auffallend war, dass im Vergleich zu den vorherigen Wochen mehr junge Menschen auf der Demo waren, die zugleich eine der größten Demos der letzten Jahre in Stuttgart war. Während der Demo zum Rathaus zogen wir als Block mit unseren zwei Transpis und feuerten uns und andere mit Sprüchen und kurzen Reden an. Nach der Kundgebung vor dem Rathaus zog eine große Anzahl Demonstranten weiter zum Hauptbahnhof und "besetzte" die große Halle. Für eine halbe Stunde konnten Reisend und Bahnpersonal am Protest gegen S-21 teilhaben, es wurde musiziert, kurze Reden gehalten und, wie es sich gehört, ordentlich Krach gemacht.

Bauzaunöffnung am Nordflügel

Gegner des Prestigeprojekts Stuttgart 21 öffneten am 16. August den Bauzaun am Nordflügel für die Teilnehmer der Montagsdemo. Der Zaun steht seit gut zwei Wochen vor dem vom Abriss bedrohten Nordflügel des Stuttgarter Hauptbahnhofs. Mit einer Sitzblockade auf dem bislang



abgesperrten Gelände forderten die rund 400 davon ca 30 jugendliche Demonstrant_innen die sofortige Einstellung aller Arbeiten, die auf eine Zerstörung des Bahnhofsgebäudes (Bonatz-Bau) zielen. Laut der damaligen Veröffentlichung von Bahnexperte Prof. Karl-Dieter Bodack ist es fraglich, ob das Vorhaben [Stuttgart 21 und die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm] überhaupt in Gänze realisierbar sei. Daher ist die Bevölkerung nicht bereit, den Abriss des Nordflügels tatenlos hinzunehmen. Mit ihrer Sitzblockade auf dem nun geöffneten Gelände stellen die Demonstranten sich gegen den unnötigen und nutzlosen Abriss – mit der gewaltfreien direkten Aktion erobern sie 'ihren Bahnhof' zurück!

Mit einer fröhlichen, musikalisch untermalten Polonaise zogen sie unter dem Beifall der Demonstranten vor den Zaun, aus dem umfriedeten Bereich ab.

(Foto dpa)

(Quelle Presseerklärung der Parkschützer vom 16. August)

Die Bagger kommen

Mit einem Großaufgebot von ca. 200 Polizisten wurden in der Nacht vom 18. auf den 19. August am Nordflügel des Stuttgarter Hauptbahnhofs zwei Abrissbagger angeliefert: der erste kurz vor Mitternacht, der zweite gegen 5 Uhr in der Früh.



Abbildung k: Quelle: jugendoffensive.de

Beide Bagger wurden von etwa 200 Gegnern des Prestigeprojekts Stuttgart 21 per Sitzblockade zunächst aufgehalten. Die Polizei räumte die Blockaden und setzte dabei teilweise Schlagstöcke ein. Ca. 1.000 Demonstranten waren in der Nacht vor Ort und brachten zeitweise den Verkehr auf dem Cityring zum Erliegen!

Viele Anhänger_innen der Jugendoffensive waren in dieser Nacht vor Ort, und wurden mehrmals weggetragen!

Zu dieser Zeit wurde schon eine 24h Blockade eingerichtet, diese wurde am Anfang hauptsächlich von Jugendlichen und jungen Menschen aufrecht erhalten. Es solidarisierten sehr schnell viele Menschen, somit konnte diese 24h Blockade über mehrere Wochen aufrecht erhalten werden!

Politiker lassen dank S21 Jugendliche ausbluten!
Mit einer kreativen Aktion bei der Montagsdemo am 23.8.2010

Abbildung 1: Quelle:
jugendoffensive.de

wießen wir darauf hin, dass dank Stuttgart 21 die Jugend ausblutet! Es fehlt das Geld bei der Bildung, und für S21 werden Milliarden vergraben.

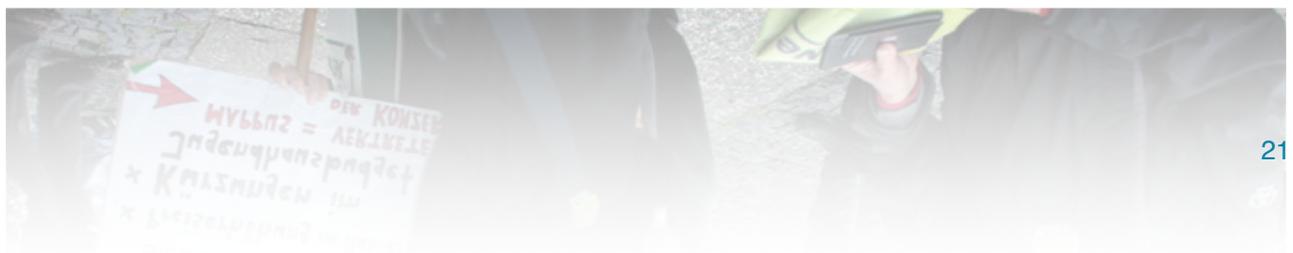


Abkratzprämie

Im August 2010 hatten ein paar CDU Politiker die glorreiche Idee eine „Abkratzprämie“ einzuführen. Für jeden Anti „S21“ Aufkleber gab es 20 ct. Das Budget war begrenzt. Dies schreite förmlich nach einer kreativen Aktion. So geschehen am 30. August 2010.



Mappus Tour der Verdammnis



Demo zum Erhalt der Jugend- und Kultureinrichtungen

Die Jugendoffensive gegen Stuttgart 21 organisierte am 09.09.10 eine Demonstration zum Erhalt der Jugend- und Kultureinrichtungen. Um 17 Uhr trafen sich etwa 200 SchülerInnen, Studierende, Auszubildende und andere S21 Gegner vor dem „Rocker 33“, einem Jugendclub. Im Zuge der Baumaßnahmen für den Umbau des Hauptbahnhofes sollen unter anderem auch verschiedene Jugend- und Kulturclubs abgerissen und ersatzlos geschlossen werden. Die Auftaktkundgebung fand deshalb vor diesem Jugendclub statt, um auf diese Misere aufmerksam zu machen. Die Demoroute führte an 3 weiteren vom Abriss bedrohten Jugendclubs vorbei, durch den Park und fand ihren Abschluss vor dem Landespavillon.



Auf dem Höhepunkt der Demo nahmen 400-500 Jugendliche an dem Protest teil und machten mit kämpferischen Parolen, wie „Beim Abriss sind sie fix – für die Bildung tun sie nix“, auf sich aufmerksam.



Die geplante Abschlusskundgebung vor dem Landes pavillon wurde allerdings von der Aktion „Laufen für Stuttgart“, initiiert von Stuttgart 21 Befürwortern, unterbrochen. Die ProS21-Aktion bestand aus ca. 20-30 Teilnehmern und wurde von den S21 Gegner ausgepiffen, während berittene Polizisten eine Konfrontation beider Seiten verhinderten . Die erfolgreiche Demonstration ist nicht die letzte Initiative der Jugendoffensive im Kampf gegen S21 und verknüpft das Thema mit sozialen Fragen, im Besonderen mit der Bildung. Seit der Krise ist in Baden-Württemberg die Jugendarbeitslosigkeit im bundesweiten Vergleich am meisten angestiegen. Statt Milliarden in ein Prestigeprojekt zu verschwenden, wird das Geld dringend im Bildungsbereich benötigt.

Die Jugendoffensive ruft zu einem Schüler- und Jugendstreik am 30.09.2010 auf und wird ab Schulbeginn auch aktiv dafür mobilisieren. Macht mit und werdet aktiv!

Mittlerer Schlossgarten ist besetzt!



Stuttgart, 18. September 2010: Die Parkschützer errichteten heute während der Großdemo mit 55.000 Menschen im Mittleren Schlossgarten vier Großzelte sowie zahlreiche Einmann- und Zweimannzelte, um den von Abholzung bedrohten Schlossgarten dauerhaft zu besetzen. Ziel der Aktion ist es, die Rodung der bis zu 200 Jahre alten Bäume zu verhindern, indem diese Zeltstadt ab sofort dauerhaft bewohnt wird. Für das Prestigeprojekt Stuttgart 21 sollen 282 Bäume gefällt werden, ein Großteil der innerstädtischen Erholungsoase Mittlerer Schlossgarten würde dauerhaft zerstört. Durch die Baustellen für Stuttgart 21 würde der gesamte Schlossgarten inklusive

Rosensteinpark erheblich geschädigt. Bereits gestern Abend haben Aktivisten von Robin Wood vier Baumhäuser errichtet und besetzt.

Mobilisation zum Schülerstreik 2010

Mit mehreren kreativen Aktionen u.a auf dem Stuttgarter Marktplatz sowie diverse Flyeraktionen wurde auf den Schulstreik 2010 mobilisiert.

Unser Flyer wurde im ganzen Großraum Stuttgart verteilt.



BETRIFFT STUTTGART 21 AUCH MICH?

- Der Sanierungsrückstand bei Schulen beträgt 328 Millionen Euro. Trotzdem gibt die Stadt über eine Milliarde Euro für Stuttgart 21 aus.
- Damit die Bahn ihren Prestigebahnhof bauen kann, wird der Preis für das School-Abo schon wieder erhöht, auf über 35 Euro pro Zone.
- Ein grüner Park mit uralten Bäumen im Herzen der Stadt ist unbezahlbar, trotzdem soll dem Projekt Stuttgart 21 der beliebteste Teil des Schlossgartens zum Opfer fallen.
- und und und ... mehr Argumente auf www.kopfbahnhof-21.de

WOZU EIN SCHÜLERSTREIK?

Warum sollen wir ruhig in der Schule sitzen, wenn Geld für unsere Zukunft in den Boden verbuddelt wird? Mit einem Schüler- und Jugendstreik würden wir zeigen, wie ernst uns der Stopp von Stuttgart 21 ist und dass wir das nicht ohne Weiteres hinnehmen. Außerdem zeigen wir, was notwendig ist, um das Projekt zu stoppen. Wenn die Bauarbeiter, die den Abriss machen, sich weigern würden, wenn die Pendler, die von den Einschränkungen des Nahverkehrs betroffen sind, streiken würden, könnten Schuster&Co ihr Projekt nicht mehr fortsetzen. Deshalb einen Tag statt in die Schule auf die Straße gehen, für unsere Bildung und Zukunft!

WAS WOLLEN WIR ERREICHEN?

- **Stopp des gesamten Projekts Stuttgart 21**
- **Geld für Bildung statt für S21**
 - Abschaffung der Studiengebühren
 - Sanierung und Ausbau von Schulen
 - Mehr LehrerInnen für eine Klassengröße von max. 20 SchülerInnen
- **Geld für Ausbildung statt für S21:**
 - Schaffung von 10.000 Ausbildungsplätzen in BW im Öffentlichen Dienst
 - Übernahme aller Azubis
- **Geld für Jugend statt für S21:**
 - Erhalt und Ausbau der Sozial-, Kultur- und Jugendeinrichtungen – für günstige unkommerzielle Jugendkultur
 - Kostenloses Scoolabo statt Fahrpreiserhöhungen
- **Reclaim the City**
 - Nein zum Börsengang der Bahn – für einen gut ausgebauten Nahverkehr rund um die Uhr
 - Demokratische Stadtplanung durch Anwohner, Beschäftigte und die Stadt

BILDUNG STATT PRESTIGEBAHNHOF

~~Stuttgart 21~~
DESHALB



SCHÜLER- UND JUGEND **STREIK**

30. SEPTEMBER

10:00 Uhr Lautenschlagerstr.



(gegenüber vom Hauptbahnhof)

Kontakt (auf Facebook):

Jugendoffensive gegen Stuttgart 21
oder: jugendoffensive@yahoo.de / 0178 5305334

Treffen: Jeden Dienstag 19:00 Uhr
Umweltzentrum (Rotebühlstr. 86/1,
70178 Stuttgart, S-Bahn Schwabstraße)

Eltern unterstützen Schülerstreik gegen Stuttgart 21

Das neue Schuljahr bedeutet für die SchülerInnen bzw. uns Eltern enorme Verteuerungen. Der Preis für das Schul-Mittagessen steigt auf 2,75 Euro, das Schoolabo für eine Zone kostet jetzt 32,35 Euro im Monat und ab Januar sollen die Fahrpreise bei SSB/VVS noch mal erhöht werden. SchülerInnen von Fachschulen müssen 10% höhere Schulgebühren bezahlen. Privatschulen wurden die Zuschüsse von 60% auf 35% gekürzt. Weil es viel zu wenig Hortplätze gibt und die Schulkinderbetreuung völlig unzulänglich ist, stehen Mütter unter Druck ihren Job zu kündigen. Viele Kinder bzw. Familien haben seit 2010 keinen Anspruch mehr auf die Familiencard. Damit nicht genug, will der Gemeinderat im Herbst weitere Kürzungen im Bereich Soziales, Jugend und Gesundheit beschließen.

Die groß angekündigte Schulsanierung ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Viele Turnhallen bleiben weiter unbenutzbar, Schulkinder müssen fürchten, dass ihnen die Decke auf den Kopf fällt, Toiletten stinken weiter vor sich hin. Der Bau von neuen Turnhallen und die notwendige Erweiterung von Schulen findet nicht statt. An Ganztagschulen gibt es keine Mensen, geschweige denn eine professionelle Betreuung und geeignete Räume. Angeblich gibt es nicht genug Geld für die notwendigen Investitionen in unsere Schulen.

Aber wenn es um Stuttgart 21 geht, dann spielt Geld keine Rolle. Jährlich gibt die Stadt Stuttgart bereits jetzt fast 7 Millionen Euro für Stuttgart 21 aus. Darin enthalten sind z.B. 300.000 Euro städtischer Anteil für die Ausstellung im Bahnhofsturm. Die Stadt Stuttgart hat der Bahn für Gleisgelände 460 Millionen Euro bezahlt. Würde das Projekt Stuttgart 21 aufgegeben, müsste die Bahn einschließlich Zinsen mehr als 770 Millionen Euro zurückbezahlen.

Dieses Geld könnte in Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser und überall dort, wo es sinnvoll ist, eingesetzt werden. Wegen Stuttgart 21 müssen die Haltestellen Türlestraße und Staatsgalerie verlegt werden. Allein das kostet 132 Millionen Euro und wird über Fahrpreiserhöhungen auf uns abgewälzt. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) hat errechnet, dass sich die Kosten für Stuttgart 21, die von der Stadt übernommen werden, auf 1 Milliarde belaufen.

Der baden württembergische Finanzminister Stächele hat angekündigt, dass es angesichts von 4,6 Milliarden Rekordschulden keine Mehrausgaben im Land geben dürfe. D.h. Die überfälligen Investitionen in Bildung wird es nicht geben. Die geplante Einführung von Arbeitszeitkonten für LehrerInnen ist der Einstieg in weitere Bildungskürzungen. Nach dem Amoklauf von Winnenden war die Rede von SchulsozialarbeiterInnen und Schulpsychologen. Davon will die Landesregierung nichts mehr wissen. Es bleibt beim Ausstieg des Landes aus der Finanzierung der Schulsozialarbeit. Gleichzeitig will das Land 635 Millionen unserer

Steuergeld für S 21 vergraben und mit weiteren 950 Millionen den Bau der unsinnigen Hochgeschwindigkeitsstrecke von Wendlingen nach Ulm subventionieren. Stuttgart 21 ist ein Milliardengrab, in dem die Zukunft unserer Kinder vergraben wird. Stuttgart 21 bedeutet die Zerstörung des Schlossparks, die Gefährdung der Mineralquellen.

Stuttgart 21 bedeutet mindestens 15 Jahre lang „Europas größte Baustelle“ mit einer enormen Belastung an Verkehr, Feinstaub und Lärm. Am Ende hätten wir einen Durchgangsbahnhof, der ein Nadelöhr und vorprogrammiertes Verkehrschaos bedeutet.

Bei allen Umfragen lehnt eine Mehrheit der Bevölkerung in Baden Württemberg und eine übergroße Mehrheit der Stuttgarter dieses Projekt ab. Zehntausende sind in den letzten

Wochen und Monaten wiederholt auf die Straße gegangen und haben sich dem Abriss des Nordflügels widersetzt.

Die bisherigen Proteste und Aktionen des Zivilen Ungehorsams haben nicht ausgereicht, um Stuttgart 21 zu stoppen.

Deshalb halten wir es für notwendig, den Widerstand zu verstärken. Dazu gehört auch, den Widerstand von der Straße in die Schulen, Unis und Betriebe zu tragen.

Wir unterstützen deshalb, den von der „Jugendoffensive gegen S 21 „ geplanten Schülerstreik.

Wir fordern alle Eltern, die gegen Stuttgart 21 sind, auf, ihre Kinder zur Teilnahme am Schülerstreik zu ermutigen und sich schützend hinter sie zu stellen.

Wir fordern alle LehrerInnen auf, sich mit dem Schülerstreik zu solidarisieren, keine Repressalien gegen streikende SchülerInnen und Schüler zu verhängen und stattdessen an diesem Tag gemeinsam mit ihren Schülern gegen Stuttgart 21 auf die Straße zu gehen.

Aktions- woche

27.9.-3.10.
8

Mo.	17:45 Uhr	Raddemo zur Montagsdemo Feusersee
	18 Uhr	Montagsdemo Nordflügel
Di.	10-12 Uhr	Treffen der Senioren gegen Stuttgart 21 Mittlerer Schlossgarten, rot umwickelter Baum
	18-21 Uhr	Workshop: Demonstrationen filmen Anmeldung: video@bei-abriss-aufstand.de
Mi.	18 Uhr	Gebet für Stuttgart Mittlerer Schlossgarten, bei Blutbuche
	18 Uhr	Verkehrspolitik und Stuttgart 21 in BW Gaststätte Walhalla, Augartenstr. 27, Karlsruhe
	20 Uhr	Benefizvorführung: Die weiße Rose Theaterhaus, Stuttgart
Do.	10 Uhr	Demo: Schülerstreik gegen S 21 Start: Lautenschlagerstr. (ggü. Hbf), Ende: Park
	19:30 Uhr	Ziviler Ungehorsam: Recht Forum 3, Gymnasiumstr. 21, S-Bahn: Stadtmitte
Fr.	18:15 Uhr	Offene Chorprobe Treffpunkt: Treppe vor kleiner Schalterhalle, Hbf
	19 Uhr	Demo: Unser Widerstand wird schärfer Kundgebung: Schlossgarten, mit Demozug
Sa. 14-19 + So. 9-16 Uhr		Erweitertes Aktionstraining Anmeldung: www.parkschuetzer.de/unserpark
täglich, 19 Uhr		Schwabenstreich überall, laut, 60 Sekunden

bei-abriss-aufstand.de

twitter.com/abrissaufstand

kopfbahnhof-21.de

BAA-Aktionswochenplakat8-2010-09-24 | V.I.S.d.P.: Fritz Mielert, Ruhrstr. 16, 70374 Stuttgart | Bitte nicht wild plakätieren.

Mit Zustellungsurkunde



Stuttgart, den 29. September 2010

**Öffentliche Versammlung mit Aufzug am 30. September 2010
in Stuttgart-Mitte ausgehend von der Lautenschlagerstraße
zum Thema „Lieber mehr Bildungsausgaben statt Prestigebahnhof“**

Ihre ursprüngliche Versammlungsanzeige vom 24. September 2010 per e-mail im Namen der Jugendoffensive gegen Stuttgart 21; Eingang der geänderten Versammlungsanzeige vom 28. September 2010

Sehr geehrte Frau,

von Ihrer oben genannten Versammlungsanzeige hat das Amt für öffentliche Ordnung Kenntnis genommen.

Als verantwortliche Leiterin der Veranstaltung sind Sie benannt (mobile telefonische Erreichbarkeit für die Polizei xxx).

Dieser Bescheid hat 5 Seiten. Das beige-fügte Merkblatt für Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge ist Bestandteil dieses Bescheids.

Für die Durchführung dieser Veranstaltung werden gemäß § 15 Abs. 1 und § 18 Abs. 2 des Gesetzes über Versammlungen und Aufzüge (Versammlungsgesetz - VersG -) in Verbindung mit § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) folgende

Auflagen erlassen und Genehmigungen erteilt:

- Der zeitliche und räumliche Verlauf der Veranstaltung ist wie folgt einzuhalten:

<u>Öffentliche Versammlung</u> <u>Donnerstag, 30. September 2010</u>	
Aufbau-/ Abbaueiten	
09.00 – 10.00 Uhr	<u>Aufbau</u> der Versammlungsmittel in der Lautenschlagerstraße zwischen Arnulf-Klett- Platz und Kronenstraße in Stuttgart-Mitte (siehe beilie- genden Plan)
ab 11.00 Uhr	<u>Abbau</u> der Versammlungsmittel in der Lautenschlagerstraße zwischen Arnulf-Klett- Platz und Kronenstraße
11.00 – 12.00 Uhr	<u>Aufbau</u> der Versammlungsmittel im Mittleren Schlossgarten in Stuttgart-Mitte (siehe bei- liegenden Plan)
17.00 – 18.00 Uhr	<u>Abbau</u> der Versammlungsmittel im Mittleren Schlossgarten in Stuttgart-Mitte
Zeiten Kundgebungen/ Aufzug	
10.00 – 11.00 Uhr	<u>Auftaktkundgebung</u> mit Transparenten, Flugblattverteilung, 1 Informations- tisch, 1 LKW mit Lautsprecheranlage und Megaphonen in der Lautenschlagerstraße zwischen Arnulf-Klett- Platz und Kronenstraße in Stuttgart-Mitte (genauer Versammlungsbereich siehe beiliegenden Plan)
11.00 – 11.10 Uhr	<u>Aufzug</u> mit Transparenten, Flugblattverteilung und Megapho- nen Lautenschlagerstraße, Kronenstraße, Friedrichstraße, Theodor-Heuss-Straße bis auf Höhe Gebäude Theo- dor-Heuss-Straße 2
11.10 – 11.20 Uhr	<u>Zwischenkundgebung</u> mit Transparenten, Flugblattverteilung und Megapho- nen vor dem Gebäude Theodor-Heuss-Straße 2 (IG Metall) in Stuttgart-Mitte
11.20 – 12.00 Uhr	<u>Aufzug</u> mit Transparenten, Flugblattverteilung und Megapho- nen Theodor-Heuss-Straße, Rotebühplatz, Eberhardstra- ße, Torstraße, Hauptstätter Straße und Konrad- Adenauer-Straße (Fahrbahn in Fahrtrichtung), Geb- hard-Müller-Platz, Schillerstraße, über Zugang Lan- despavillon in den Mittlerer Schlossgarten
12.00 – 17.00 Uhr	<u>Abschlusskundgebung</u> mit Transparenten, Flugblattverteilung, 1 Informations-

	tisch, 1 LKW mit Lautsprecheranlage und Megaphonen im Mittleren Schlossgarten in Stuttgart-Mitte (genauer Versammlungsbereich siehe beiliegenden Plan)
17.00 Uhr	Ende der Versammlung

- Je 50 Teilnehmern ist 1 Ordner einzusetzen. Bei den von Ihnen angemeldeten 1.000 Teilnehmern sind somit 20 Ordner einzusetzen.
- Der jeweilige Versammlungsbereich ist einzuhalten.
Der Aufzug wird jeweils über die Fahrbahnseite in Fahrtrichtung geführt.
- Das Aufstellen einer LKW-Bühne innerhalb des Versammlungsbereichs in der Lautenschlagerstraße und im Mittleren Schlossgarten in Stuttgart-Mitte wird für die Zeit der Auftakt- bzw. Abschlusskundgebung zugelassen (siehe beiliegenden Pläne).
- Die Verwendung einer Lautsprecheranlage während der Auftaktkundgebung in der Lautenschlagerstraße in Stuttgart-Mitte wird zugelassen. Die Beschallung ist so einzustellen, dass lediglich der unmittelbare Versammlungsbereich beschallt wird, und hat in Richtung Theodor-Heuss-Straße zu erfolgen.
Ebenso wird die Verwendung von Megaphonen für Ordnerdurchsagen während des Aufzugs zugelassen. Auch hier darf jeweils lediglich der unmittelbare Versammlungsbereich beschallt werden.
- Das Aufstellen eines Informationstisches wird innerhalb der Versammlungsbereiche in der Lautenschlagerstraße und im Mittleren Schlossgarten Dauer der Kundgebungen zugelassen.
Die Versammlungsbereiche sind einzuhalten. Die Versammlungsmittel müssen insbesondere im Mittleren Schlossgarten innerhalb Ihres Versammlungsbereichs bleiben und dürfen nicht von Ihrer Versammlung entfernt aufgestellt werden.
- Der LKW darf im Mittleren Schlossgarten nur auf befestigten Wegen und entsprechend dem beigefügten Plan platziert werden.
- Bäume, Fahnenmasten, Laternen und ähnliche Gegenstände dürfen nicht zum Befestigen von Transparenten und Ähnlichem verwendet werden.
- Spektakuläre Aktionen wie z.B. das Anketteln an Bäumen, die Kennzeichnung von Bäumen, das Befestigen von Bänderolen an Bäumen, das Besteigen oder Besetzen von Bäumen sind nicht zulässig.
- Die Zufahrten und Zugänge zu umliegenden Gebäuden sowie die angrenzenden Fahrbahnen sind während der Kundgebungen freizuhalten.
- Während der Auftaktkundgebung in der Lautenschlagerstraße ist die Fahrbahn der Kronenstraße freizuhalten.
- Bäume, Fahnenmasten, Laternen und ähnliche Gegenstände dürfen nicht zum Befestigen von Transparenten und Ähnlichem verwendet werden.
- Feuergassen und Rettungswege sind freizuhalten.
- Es ist jederzeit ungehinderter Fußgängerverkehr zu ermöglichen.
- Nach der Versammlung sind alle verwendeten Versammlungsmittel zu beseitigen.
- Die Versammlungsleiterin hat während des gesamten Verlaufs der Versammlung anwesend zu sein. Sie hat den Versammlungsbescheid mitzuführen. Ist die Versammlungsleiterin

rin verhindert, ist ein Stellvertreter zu benennen.

- Weisungen der Polizei sind zu befolgen.
- Im Übrigen kann die Veranstaltung entsprechend der Versammlungsanzeige durchgeführt werden.
- Die sofortige Vollziehung des vorstehenden Bescheides einschließlich der darin enthaltenen Verfügungen, Auflagen und sonstiger Nebenbestimmungen wird angeordnet.

Begründung

Für die Durchführung Ihrer Versammlung mussten die vorstehenden Bedingungen und Auflagen erlassen werden, um einen störungsfreien und reibungslosen Ablauf sicherzustellen.

Die erteilten Auflagen und Bedingungen sind zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Stuttgart-Mitte notwendig.

Die Stellung von Ordnern in ausreichender Zahl ist Voraussetzung für einen ordnungsgemäßen Ablauf der Veranstaltung.

Das Einverständnis des Grundstückseigentümers (für die Abschlusskundgebung im Mittleren Schlossgarten) wurde nur unter den o.g. Bedingungen (LKW nur auf befestigten Wegen, keine Baumbesetzungen etc.) erteilt.

Die Beschallung durch die Lautsprecheranlage sowie durch die Megaphone ist so einzustellen, dass lediglich der unmittelbare Versammlungsbereich beschallt wird, und hat in der Lautenschlagerstraße Richtung Theodor-Heuss-Straße zu erfolgen, um insbesondere unzumutbare Lärmbelästigungen von den Anliegern fernzuhalten.

Die Zufahrten und Zugänge zu umliegenden Gebäuden sowie angrenzende Fahrbahnen sind während der Kundgebung freizuhalten und es ist jederzeit ungehinderter Fußgängerverkehr zu gewährleisten, um Passanten und Beschäftigte in ihrer Handlungsfreiheit nicht zu behindern und um die Sicherheit und Leichtigkeit des fließenden Verkehrs nicht zu beeinträchtigen.

Feuergassen und Rettungswege sind im Sinne des vorbeugenden Brandschutzes freizuhalten.

Die sofortige Vollziehung dieser Verfügung wurde gemäß § 80 VwGO im öffentlichen Interesse angeordnet, da die Versammlung bereits am 30. September 2010 stattfindet und mit der Durchsetzung der Auflagen deshalb nicht bis zum Ausgang eines eventuellen Rechtsstreites abgewartet werden kann. Die sofortige Vollziehung musste angeordnet werden, da Ihr Interesse, die Versammlung entsprechend Ihrer Anmeldung durchzuführen, trotz der hohen Bedeutung des Versammlungsrechts in der Rechtsordnung hinter dem besonderen öffentlichen Interesse zurückstehen muss, die Behinderungen für den Fußgängerverkehr so gering wie möglich zu halten und insbesondere im Evakuierungsfall die Benutzbarkeit des Nordausgangs des Bahnhofs zu gewährleisten. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung aus Anlass der angemeldeten Versammlung kann deshalb auf die Anordnung der sofortigen Vollziehung nicht verzichtet werden.

Hinweise

Auf das Merkblatt "Hinweise für die Durchführung von Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzügen" und die sich daraus ergebenden Pflichten wird ausdrücklich hingewiesen.

Flugblätter müssen den pressegesetzlichen Bestimmungen entsprechen, insbesondere muss ein Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes genannt werden.

Auf das Plakatierverbot nach § 5 Straßen- und Anlagen-Polizeiverordnung wird hingewiesen.

Sollten Sie Ihre Versammlung kurzfristig doch nicht durchführen, benachrichtigen Sie bitte rechtzeitig das Polizeirevier 2 Wolframstraße per Telefon unter (0711) 8990 3200, per Fax unter (0711) 8990 3209 oder per e-mail unter stuttgart-prev2@polizei.bwl.de.

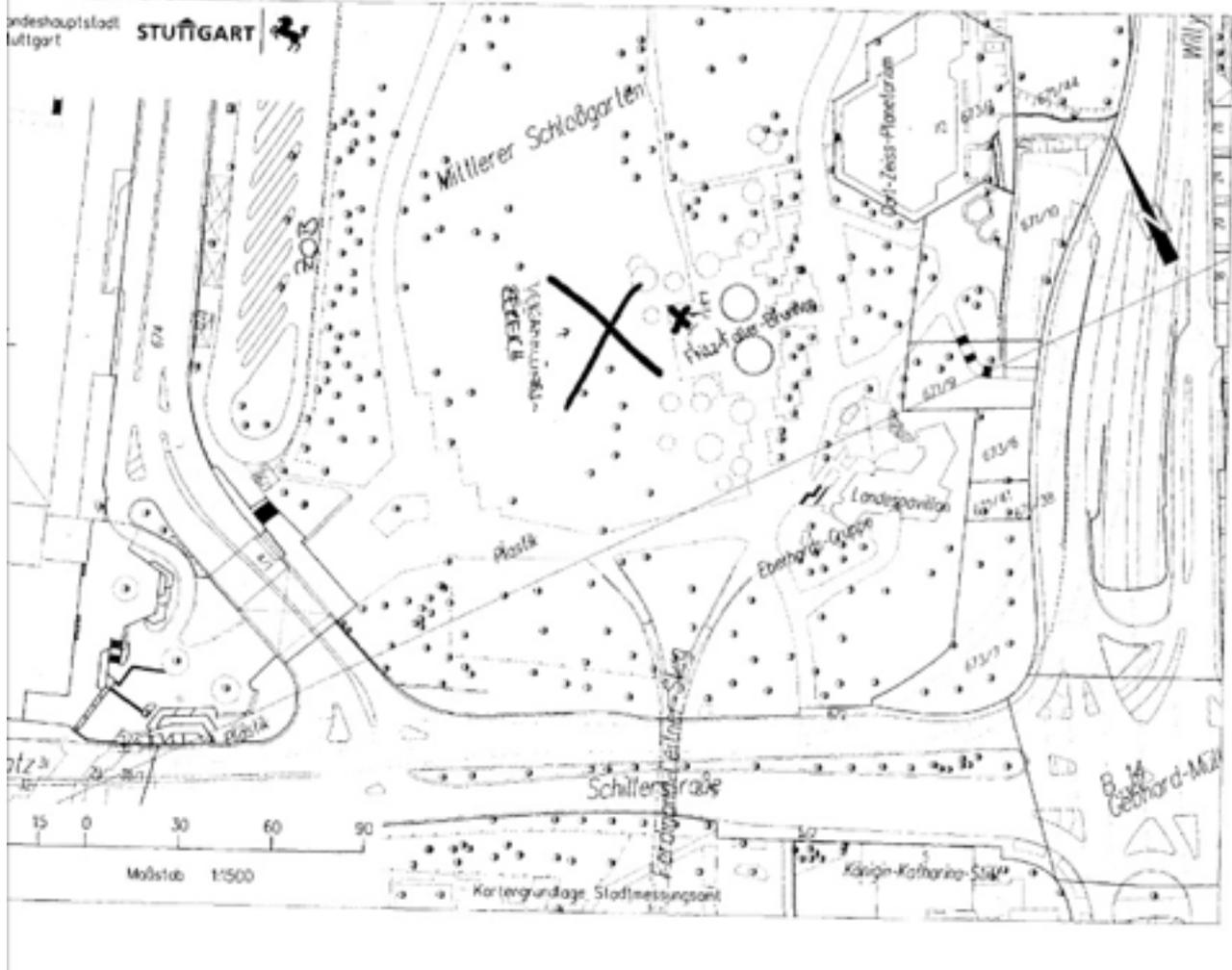
Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Verwaltungsakt ist Widerspruch nach den §§ 68 ff. VwGO zulässig. Der Widerspruch ist innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe dieses Verwaltungsakts schriftlich oder zur Niederschrift beim Amt für öffentliche Ordnung der Landeshauptstadt Stuttgart (Anschrift siehe Briefkopf) zu erheben. Die Frist wird auch durch Einlegung des Widerspruchs beim Regierungspräsidium Stuttgart, Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart, gewahrt.

Das Verwaltungsgericht Stuttgart, Augustenstraße 5, 70178 Stuttgart, kann gemäß § 80 Abs. 5 VwGO auf Antrag die aufschiebende Wirkung ganz oder teilweise anordnen bzw. wiederherstellen. Der Antrag ist schon vor Erhebung der Anfechtungsklage zulässig.

Mit freundlichen Grüßen

Nr. [REDACTED]



Donnerstag, 30.09.2010 – Eigentlich war Schülerstreik angesagt, Erfahrungsbericht

Der Donnerstag fing für mich und meine Mitstreiter vor Ort früh an. Noch dunkel draußen fingen wir an, den Streiktag vorzubereiten, den wir nun seit Wochen in der Jugendoffensive gegen S21 geplant hatten. Nochmals Flyer verteilen, SchülerInnen mobilisieren, Frühstücken und dann ging es mit der S-Bahn auch schon los. Leider nur als



kleine Gruppe, aber in Vorfreude auf die Demo, gespannt ob die Mobilisierung angeschlagen hatte.

Vor Ort malten wir noch Schilder, sie sollten später auf www.bild.de auftauchen, und empfingen die ankommenden SchülerInnen, sogar zum Teil LehrerInnen, auch von unserer Schule. Kurz nach 10.00Uhr starteten wir mit der Kundgebung. Wenige Minuten später zeigt mir ein Bekannter eine SMS mit beunruhigendem Inhalt. 2 Minuten später hatte auch ich sie erhalten. „30.09. 10:24 Parkschuetzer ALARM!SOFORT in den Park kommen!!!“, der Wortlaut. Nun war aus dem

Gerücht von extremst erhöhter Polizeipräsenz Gewissheit geworden. Wie ich, hatten viele am Tag zuvor eine SMS erhalten, dass ab 15.00 im Park mit den Sperrungen begonnen werden sollte. Ich war leicht entsetzt, da ich wusste dass wir von der Jugendoffensive bis 17.00 unsere Abschlusskundgebung im Park genehmigt bekommen hatten. Warum dann jetzt der Alarm?

(Quelle: <http://jugendoffensive.de/2013/09/13/387/>)

Um 10:15 bekam ich eine Alarm-SMS der Parkschützer, dass die Polizei in den Schlossgarten einmarschiert. Also setzte ich mich sofort so, wie ich war, in Anzug und Krawatte in die S-Bahn und war um ca. 10:30 im Schlossgarten. Dort kam gerade die Schülerdemonstration an, wollte offensichtlich weiterziehen, blieb aber dann doch im Schlossgarten, als sie die erste Hundertschaft der Polizei sah, die am Parkeingang der Klett-Passage aufmarschierte. Die Polizisten hatten bereits Helme an der Seite hängen und

Schlagstöcke. Sie rannten diagonal auf den Rasen des Schlossgartens und bildeten eine Kette, durch die sie niemanden hindurch ließen. Am Ende der Kette konnte man jedoch ungehindert hinter die Polizisten gelangen. Nach wenigen Minuten rannten die Polizisten zurück zum Platz vor der Klettpassage, sammelten sich und rannten dann in einem flacheren Winkel wieder in den Park. Die Kette war aber kurz und mir war der Sinn und Zweck dieser Kette nicht klar.





Gegen 11:00/11:30 kamen sehr viele weitere Polizisten und stellten unter lautem Protest der anwesenden friedlichen Demonstranten Sperrgitter auf dem Weg auf, der parallel zum ZOB verläuft. Die Gitter versperrten den Weg zum Ausgang Klett-Passage. Um die Gitter entsprechend auszudehnen, wurden auch einige der Bänke, die am Rand des Platzes zum Rasen stehen, abmontiert. Außerdem wurde der Platz zur Klett-Passage mit Gittern abgesperrt.

Eine Polizeikette erstreckte sich von hier bis etwa in Höhe des Leitner -Stegs, so dass kein Passant hier mehr hindurch konnte. Alle Passanten, die zur Klett-Passage wollten, mussten um die Kette herum laufen. Die Stimmung war friedlich, wir diskutierten mit den Polizisten, es wurde gesungen, aber natürlich auch immer wieder gepfiffen. Es ging hier überhaupt keine Aggression von den Demonstranten auf Polizisten aus.

Einige der OrganisatorInnen des Schulstreiks liefen mit Megaphonen durch den Park um alle aufzuklären wie man bei den zu erwartenden Maßnahmen von Seiten der Polizei agieren kann. Alle Schüler_innen wurden über Mögliche Gewalt von Seiten der Polizei aufgeklärt und aufgefordert sich friedlich zu verhalten und bei einer Verschärfung der Situation den Ort des Geschehens zu verlassen. Es wurden immer mehr S21 Gegner_innen im Park, jedoch auch immer mehr Polizist_innen. Bald telefonierte ich mit einer Freundin die Bestätigte, dass Wasserwerfer auf dem Weg zum Bahnhof sind.



Es wurden Hamburger Gitter hergeschafft, im Zuge dessen wurde eine erste friedliche Blockade geräumt. Einige Demonstrant_innen besetzten spontan einen LKW mit Hamburger Rüttelgitter.

Die Polizei agierte in dieser Zeit weiterhin sehr unkoordiniert, man merkte den BeamtInnen an, dass es ihnen unwohl war, dass so viele Menschen und auch sehr viele Jugendliche anwesend waren. Ich sprach mit einem Polizisten aus Würzburg, der sehr kritisch über den Einsatz dachte und sich über die Gewalttätigkeit des BFE aufregt. Als ich in einer Gruppe von Leuten nahe eines Baumes stand, verteilte ein Polizist einfach so Tritte und Schubser an friedliche TeilnehmerInnen, was zeigte, wie angespannt zu dieser Zeit die Lage schon war.

Bald wurden die Wasserwerfer aufgefahren, die Strategie der Polizei war nun nur noch rabiat. Da schnell klar war, dass nicht nur Wasser sondern auch Reizgas in der Luft lag, kümmerte ich mich



um Leute die fast nichts mehr sehen konnten.

Für mich war diese Demo nicht die erste und so wusste ich in etwa was auf mich zukommen würde, doch als mit der Zeit immer mehr komplett durchnässte, verquollene, geschockte und unterkühlte Menschen im immerwährenden Pfeifkonzert auf mich zu kamen, war auch ich geschockt und versuchte nur noch zu helfen und Leute mit (Klein-)Kindern und auch sonstige im Park befindlichen vor den Polizeiaktionen zu warnen. Irgendwann ging ich Taschentücher kaufen, da durch Erzählungen von Anderen aus der Jugendoffensive über Verletzte und dass was ich gesehen hatte, ich komplett erschöpft und den Tränen nahe war. Kurz zuvor sollte ein Krankenwagen in den Park fahren, um einen Schwerverletzten ab zu transportieren. Wir gaben dafür unsere Blockade des Zufahrtsweges auf doch die Polizei ließ den Krankenwagen nicht in den Park, so mussten die Sanitäter zu Fuß in den Park. Irgendwann fuhr dann eine 2. Mobile Krankenstation der Feuerwehr vor (Aufschrift: Bevölkerungsschutz...), da es immer mehr Verletzte, hauptsächlich Reizgasopfer, gab. Auch ich habe vielen Menschen die Augen ausgewaschen.

Immer wieder unterhielt ich mich auch mit Menschen die komplett fassungslos waren über die Brutalität der Polizei und deren Obrigkeitshörigkeit. Eine Lehrerin war komplett aus der Fassung.



Sie sagte, sie wisse nicht was sie ihren Schülern nach dieser Erfahrung noch über die Demokratie und Freiheit in Deutschland erzählen solle...

Irgendwann standen dann die Hamburgergitter, fast alle waren durchnässt und/oder Reizgas geschädigt, auf jeden Fall aber waren alle enttäuscht, wütend, verärgert, sicher zum Teil auch hasserfüllt. Doch kamen auch immer mehr Menschen in den Park, man merkte und bekam es auch mit, dass viele am Arbeitsplatz die Geschehnisse via Livestream mitverfolgt hatten.

Offener Brief an das Amt für öffentliche Ordnung Stuttgart der Sanitätsgruppe Südwest

Sanitätsgruppe Südwest

Christoph Hoffmann

Elmar-Doch-Str. 36

71638 Ludwigsburg

An die

Landeshauptstadt Stuttgart

Amt für öffentliche Ordnung

32-21

Renate Hofmeister

Eberhardstr. 35

70173 Stuttgart

Stuttgart, den 2. Oktober 2010

S21 Proteste / Sanitätsdienst Schlosspark

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Frau Hofmeister, sehr geehrter Herr Nastold,

die Genehmigung zur Errichtung einer ständigen Sanitätsstation im Bereich der "Parkwache" mittleren Schlosspark haben Sie entgegen unserem Antrag vom 23.9. am 24.9. abgelehnt. Dabei haben Sie unter anderem in völliger Verkennung der Situation und der zu erwartenden Lageentwicklung behauptet, der öffentliche Rettungsdienst sei hinreichend zur Hilfeleistung in Notfällen in der Lage.

Tausende von Bürgern waren in der Nacht zum 1. Oktober Zeugen der Tatsache, dass der öffentliche Rettungsdienst sich nur in Einzelfällen und nur auf ausdrückliche Anforderung der Polizei näher als mehrere hundert Meter an die unter fortgesetztem Beschuss aus Kampfstoffsprühgeräten und Wasserwerfern stehenden Bürger heranbewegte, die Bereitstellung von Kräften damit auf einen für Verletzte nur nach langem Fußmarsch erreichbaren Bereich beschränkte und auch die Bestreifung des Einsatzgebietes strikt verweigerte.

Demosanitäter, privat anwesende Ärztinnen und Ärzte, dienstfreies Rettungs- und Pflegepersonal sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger mussten die Hilfeleistung für zweifellos weit mehr als nur die 375 gezählten Opfer der Polizeigewalt unter spartanischen Bedingungen und nahezu vollständig ohne öffentliche Unterstützung leisten.

Für den extremen Mangel an Infrastruktur im unmittelbaren Bereich der Schadensstelle sind ausschließlich Sie, das Ordnungsamt der Stadt Stuttgart, durch Ihr Verbot unserer Maßnahmen verantwortlich.

Wir teilen Ihnen daher mit, dass wir das in Ihrem Schreiben vom 24.9. ausgesprochene Verbot als vollständig nichtig ansehen und nun vollkommen ungeachtet Ihrer weiteren Schritte das selbstorganisierte Sanitätswesen im mittleren Schlosspark ausbauen werden.

Es ist bereits eine unerträgliche Schande für eine Demokratie, wenn die Polizei ihre Waffen maßlos gegen friedlich protestierende Bürger einsetzt. Noch viel unwürdiger ist es aber, auch die medizinische Behandlung der Betroffenen mutwillig zu behindern.

Wir warnen sie mit allem Nachdruck vor Maßnahmen jeglicher Art gegen unsere Arbeit. Unser bisheriger Schriftverkehr, dieses Schreiben, Ihre eventuellen Antworten sowie jeglicher Versuch, unser künftiges Vorgehen in irgend einer Form zu behindern, werden wir unmittelbar in geeigneter Weise öffentlich machen.

Vermeiden Sie jeden weiteren Fehler und jede Eskalation, erfüllen Sie endlich Ihren Auftrag, die Bevölkerung zu schützen!

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Hoffmann

LRA, OrgL

Nachwort

Wir wissen, dass der 30.9.2010 hier in dem Manuskript enorm kurz thematisiert wird. Wir haben leider nicht die Zeit gehabt wie im Vorwort schon beschrieben alles sehr ausführlich zu behandeln. Inzwischen gibt es einige Bücher die den 30.9.2010 thematisieren. Diese seien Ihnen sehr ans Herz gelegt.

Wir haben uns während der Jahrestagsveranstaltung im Jahre 2014 entschlossen Öffentlichkeitswirksam aufzulösen. Der Beschluss ist im Vorfeld des 30.9.2013 gereift. Dies hat mehrere Gründe.

Innerhalb der letzten viereinhalb Jahren hat sich die „basisdemokratische“ Bürgerbewegung gegen Stuttgart 21 durch Distanzierungen sowie Diffamierungen selbst geschwächt. Aktivisten die aktiv etwas gegen das Projekt Stuttgart 21 unternehmen wollten wurden sofort ausgeschlossen und von der Bühne herab diffamiert.

Es hat sich ein elitärer Zirkel (vermutlich anfangs unbewusst) gebildet, der nun mit aller Macht versucht die innehabende Macht zu erhalten und weiter auszubauen. Hierbei sind fast alle Mittel recht.

Als Beispiel sei der Verein Umkehrbar e.V genannt. Der Verein hat im Jahr 2013 die Öffnung für andere Mitglieder_innen erlaubt. Im Transparentbericht versucht dieser Verein nun mit einer Grafik auf Seite 10 dem Leser zu vermitteln, dass die Zusammensetzung des Vereins nicht nur aus Mitglieder_innen der Bezugsgruppe „Aktive Parkschützer“(APS) besteht. Wenn man nun jedoch einmal diese Auflistung genauer betrachtet bemerkt man schnell, dass die Mahnwachen-, T-Shirtstand-, Demoteam-, Pressegruppevertreter_innen allesamt Mitglieder der APS sind. Wenn man sich nun die Prozente anschauen. Ohne dieses Wissen ist die Gruppe „APS“ mit 21 % Vertreten. Mit dem Wissen kommt die BG APS auf 60% der Stimmen innerhalb des Vereines. Die sogenannte Öffnung des Vereins Umkehrbar e.V fand somit nicht statt. Der Verein Umkehrbar e.V verwaltet die Spendengelder der Bewegung die an der Mahnwache, bei Demo's sowie per Onlinespende eingehen.

Das Verhältnis Jugendoffensive & Demoteam zeigt sich am besten an der Durchführung der 4. Jahrestagsveranstaltung des 30.9. im Jahre 2014.

Wir als Jugendoffensive Stuttgart haben im September 2013 die Demonstration für den 30.9.2014 beim Amt für öffentliche Ordnung angemeldet. Das Demoteam führte wie zwei Jahre zuvor bei der 2. Jahrestagsveranstaltung ein Tag früher eine Jahrestagsveranstaltung zum 30.9. durch.

Aus internen Kreisen des Demoteams haben wir mitgeteilt bekommen, dass dies Aufgrund der Angst einer anderen „Außendarstellung“ des Widerstandes bewusst so angesetzt wurde.

Wir für unseren Teil sehen unsere Energie und Kraft aktuell an anderer Stelle besser eingesetzt, als in der Protestbewegung gegen Stuttgart 21 mit ihren ganzen Internen Machtkämpfen, wünschen jedoch allen verbliebenen Mitstreiter_innen weiterhin viel Kraft und Durchhaltevermögen an allen „Fronten“ des Widerstandes. Ob nun intern oder Extern.

Mit freundlichen Grüßen
Eure Jugendoffensive